



16. April 2025

Schriftliche Anfrage

von Tanja Maag (AL)
Anna Graff (SP)
und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne)

Der Polizeieinsatz am Internationalen Frauentag / feministischen Kampftag vom 8. März 2025 hat aufgrund von Aufnahmen viel öffentliche Erregung erzeugt. Konkret hielten viele Beobachter:innen die Situation für unverhältnismässig, bei der mit Schlagstöcken auf Demonstrantinnen eingeschlagen wurde, nachdem einige Demonstrantinnen Farbbeutel auf das italienische Konsulat geworfen hatten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hält das Kommando der Stadtpolizei den Schlagstockeinsatz in diesem Fall für verhältnismässig?
2. Hätte der Einsatz grundsätzlich anders oder besser vorbereitet werden können (z.B. Sperren von Strassen / Deeskalierung)? Wenn nein, warum nicht?
3. Welche Einheiten werden im Rahmen ihrer Ausbildung im Umgang mit schwierigen Situationen an Demonstrationen wie geschult? Bitte um Angabe von Lehrmitteln, Lehrplan und Leistungsnachweisen.
4. Welche Einheiten waren im Einsatz? Welcher Einheit gehören die an der Situation rund um die italienische Botschaft beteiligten Polizist:innen an?
5. Das Lehrmittel «Persönliche Sicherheit» des Schweizerischen Polizei Instituts definiert, wann und wie der Polizeistock eingesetzt werden darf. Wie schätzt der Stadtrat den Stockeinsatz der beteiligten Polizist:innen in der betreffenden Situation ein?
6. Welche weiteren Richtlinien oder internen Vorgaben gelten beim Einsatz von Nahkampfwaffen? Wie wird deren Einsatz spezifisch geschult? Bitte um Angabe von Lehrplan und Leistungsnachweisen.
7. Gemäss der Mediensprecherin der Stadtpolizei Zürich wurde im Nachgang zum Einsatz am Internationalen Frauentag / feministischen Kampftag eine «interne Nachbearbeitung» aufgegleist. Wie gestaltet sich diese Nachbearbeitung? Welche Fragestellungen sind Bestand dieser Nacharbeit? Ist der Prozess bereits abgeschlossen? Wenn ja, welche Erkenntnisse wurden daraus gezogen?